Juni/Juli/August 2014 – Nr. 179 ISSN 1673-3466

QuartierMagazin

Stadtteil III Bern

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili

Foto: Peter Kästli

Am 3. Mai wurde der neugestaltete Spielplatz beim Steinhözliwald eingeweiht. «Chosle» ist besonders beliebt.

QUARTIERMITWIRKUNG
QM3: Neue Wohnungen in Holligen
Seite 4

VILLA STUCKI
SOMMERFEST
21. Juni ab 14:30 Uhr
Seite 8

MENSCHEN IM QUARTIER
Maya Pfister, Seniorenbetreuerin
Seite 15

QUARTIER
FILM AB! im Cäcilienpark 15./16. August
Seite 16

Zu vermieten per sofort:
2- und 3-Zimmer-Wohnung

Fischermätteli
Wohn- und Pflegezentrum · Bern

Möchten auch Sie im Alter entspannt und gemütlich wohnen?

Per sofort offerieren wir für Ehepaare eine grosszügige und lichtdurchflutete **2-Zimmer-Wohnung** im 10. Stock und eine **3-Zimmer-Wohnung** im 9. Stock. Geniessen Sie von hier den fantastischen Fernblick über die Stadt Bern, die Alpen und den Jura.

Besichtigung nach telefonischer Absprache.

Zögern Sie nicht uns noch heute für einen Besichtigungstermin zu kontaktieren. **Telefon 031 970 44 00.**

Unser Angebot

- **Betreute Alterswohnung** Das Angebot umfasst eine moderne 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit praktischem Grundriss, Küche und Nasszelle/Dusche.
- **Lage** In Gehdistanz zur Haltestelle Fischermätteli und in der Nähe von verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten.
- **Pflege & Betreuung** Die Notfall- und Pflegebereitschaft ist während 24 Stunden sichergestellt.
- **Restaurant** Im Obergeschoss laden das attraktive Restaurant «C'est la vie» und die offenen Terrassen zum Verweilen und Plaudern ein. Lassen Sie sich hier von unserem Küchenteam mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen.
- **Freizeitgestaltung** Unser attraktives Veranstaltungsprogramm sorgt für Abwechslung und Unterhaltung in Ihrem Alltag.

Fischermätteli
Wohn- und Pflegezentrum

Könizstrasse 74
3008 Bern

Tel. +41 31 970 44 00
Fax +41 31 970 44 01

fischermaetteli@seniocare.ch
www.seniocare.ch

SENIOcare®
Wohn- und Pflegeheime

«Wir bieten Menschen mit ihrer Geschichte ein Zuhause.»

EDITORIAL

Der Stadtbach ist trockengelegt

Haben Sie gewusst, dass man einen Bach ausser und «in Betrieb nehmen» kann? So jedenfalls meldete es das Tiefbauamt. Seit Pfingsten fliesst nämlich der Stadtbach nicht mehr durch das Holligen- und Lindequartier – und auch nicht mehr durch die Berner Altstadt. Um die ehemalige Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) rückzubauen und die geplante Neuüberbauung des Warmbächli-Areals realisieren zu können, muss der Bach provisorisch verlegt werden. Der Kanal des Stadtbachs verläuft heute quer durch das Warmbächli-Areal und ist teilweise sogar in die dem Abriss geweihten Gebäude der alten Verbrennungsanlage integriert. Für die Abbrucharbeiten muss er an den Rand des Baufelds verlegt werden.

Damit der Stadtbach möglichst rasch wieder fliessen kann, wird jetzt ab der Bahnstrasse entlang des Warmbächliwegs beziehungsweise der Freiburgstrasse ein provisorischer geschlossener Umleitungskanal gebaut. Das Projekt der Wohnüberbauung sieht vor, dass der Bach später zurückverlegt und in die neue Umgebungsgestaltung integriert werden soll. Damit der provisorische Umleitungskanal gebaut und die Abrissarbeiten an der KVA trockenen Fusses ausgeführt werden können, ist nun der Bach ab Untermattweg «abgestellt» worden. Das heisst, er wird von dort direkt in den Wohlensee abgeleitet. Während der Trockenlegung führt der Kanalnetzbetrieb des Tiefbauamts die alljährlichen Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten in den diversen Abschnitten des Stadtbachkanals aus.

Auch durch die Altstadt wird deshalb bis Ende September kein Stadtbachwasser mehr fliessen. Beim noch verbleibenden spärlichen Rinnsal handle es sich lediglich um das Abflusswasser der Altstadtbrunnen, teilt die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün mit.

Da kann man ja von Glück reden, dass im Stadtbach auch bei «Normalbetrieb» nicht gebadet werden kann. Denn es verspricht ein heisser Sommer zu werden. Ich wünsche Ihnen und uns eine angenehme Sommerpause. Das nächste QuartierMagazin erscheint am 10. September.

CHRISTOF BERGER

Der Stadtbach entlang des Loryspitals. (Foto: Christof Berger)

Inhalt

3 Editorial
4 QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III
7 Schule: Mehrjahrgangsklassen
8 Villa Stucki: Sommerfest
11 Soziale Arbeit im Stadtteil III
12 Quartierverein HFL
12 ETG Evang. Täufergemeinde
13 Kirchen: Friedenskirche, Dreifaltigkeit, Heiliggeist
14 Quartier: Kurzlebiger Kunststoffrasen
15 Menschen im Quartier: Maya Pfister
16 «Film ab!» im Cäcilenpark

Impressum

Nr. 179 – 19. Juni 2014
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'985 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1673-3466
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG, Verteilung DMC
Redaktion: Christof Berger, Peter Kästli, Claudia Luder, Jörg Matter, Martin Mäder, Anita Neuenschwander
Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Gesellschaftsstrasse 78, 3012 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 10. September 2014
Insertionsschluss 22. August 2014

4G IMMOBILIEN

Unsere Leidenschaft gilt Ihrer Liegenschaft!

- **Verwaltung**
- **Beratung**
- **Verkauf**

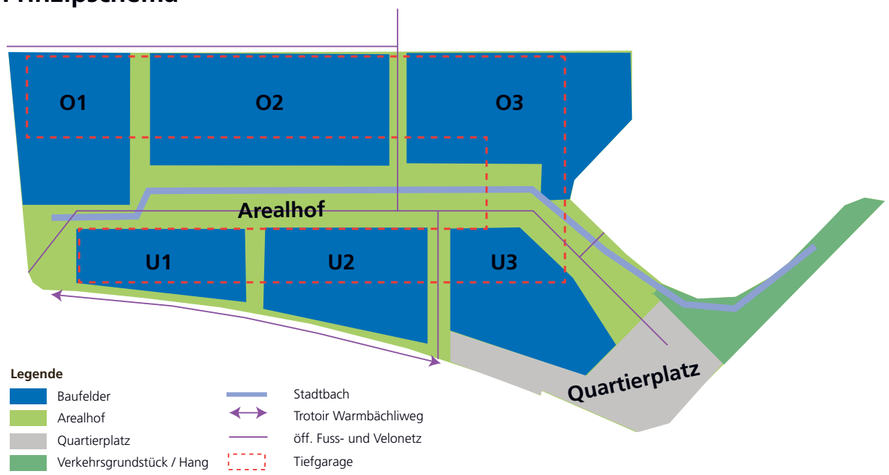
Unabhängig, kompetent, professionell.

Tel. 031 372 65 50
3007 Bern

Neue Wohnungen im Holligen-Quartier

Die alte Kehrichtverbrennungsanlage am Warmbächliweg wird in den nächsten fünf Jahren zu einem Wohnquartier. Auf dem Areal sollen 250 Wohnungen und Gewerberäume entstehen. Mit dem Verkauf der Baufelder im Baurecht an Genossenschaften wird dieses Jahr ein nächster Schritt gemacht. Auf dem Mutachfeld ist eine Überbauung mit günstigen Wohnungen geplant, daneben soll ein Stadtteilpark entstehen.

Prinzipschema



Die blauen Felder auf der Skizze stellen die Baufelder dar, welche im 2014 an Baugenossenschaften verkauft werden. (zvg Immobilien Stadt Bern)

Abbruch und Aufbruch im Warmbächli

Die Gebäude der alten Kehrichtverbrennungsanlage sind seit März 2014 in den Zangen der Bagger. Sie werden abgebrochen und «fachgerecht entsorgt», in der Fachsprache heisst das Rückbau.
Als einziges bleibt das Gebäude mit der Adresse Güterstrasse 8 stehen und seine Zukunft wird als «Baufeld O2» geplant. Das neue, urbane Quartier wird aus weiteren fünf Baufeldern für Wohn- und Gewerbefläche bestehen. Auf dem Arealhof sind die Zugänge zu den Gebäuden, Spielplätze und Begegnungsorte geplant. Auch der freigelegte Stadtbach wird durch den Hof fliessen. Mit einer Tiefgarage, einem Quartierplatz, Räume für Kindergärten und einer Bushaltestelle an der Freiburgstrasse sind schon einige Bausteine der Infrastruktur vorgesehen.

Der Abbruch der alten Verbrennungsanlage ist in vollem Gange und soll bis Mitte 2015 abgeschlossen werden. Nur das Gebäude «Güterstrasse 8» wird stehen gelassen. (Foto: Quartierbüro Holligen)

Wohnbaugenossenschaften sind willkommen

Im Zonenplan, der 2011 durch eine Volksabstimmung abgesegnet wurde, ist verankert, dass mindestens 50% der Wohnungen (16'000 m² Bruttogeschossfläche) dem gemeinnützigen Wohnungsbau vorbehalten sind. Dies bedeutet, dass sich die Miete nur an den effektiven Kosten orientiert und nicht von Spekulationen beeinflusst werden kann. Schon heute haben verschiedene Wohnbaugenossenschaften Interesse für eines der Baufelder bekundet. Die Kaufverhandlungen mit der Stadt werden in den nächsten Monaten aufgenommen.

Projektwettbewerbe und Realisierung

Sobald die Baufelder verkauft sind, sollen die einzelnen Gebäude in einem gemeinsamen Wettbewerb entwickelt werden. Um eine Einheit und Vorgaben für das Zusammenspiel der verschiedenen Baugenossenschaften herzustellen, wurde ein Regelwerk mit Leitgedanken erstellt; Vorgaben, in denen sich die zukünftigen Bauträger bewegen müssen. In diesem Rahmen- und Entwicklungsplan sind auch die Eckpunkte der Infrastruktur festgelegt. Diese werden durch die Stadt Bern erstellt. Das Gefälle auf dem Areal stellt für die Planung eine besondere Herausforderung dar.

Die heutige Planung geht davon aus, dass die ersten Wohnungen ab 2016 erstellt und ab 2018 bezogen werden können.

QM3 - QuartierMitwirkung Stadtteil III

Wenn die Kindergärten aus allen Nähten platzen...

...reiben sich alle die Augen. Die erfreuliche Nachricht ist, dass die Bevölkerung im Stadtteil III stetig wächst und weiter zunehmen wird (siehe Beiträge auf S. 4 + 5). Dass dies Auswirkungen auf Schulen, den öffentlichen und privaten Verkehr sowie auf die Freiräume hat, können sich die meisten vorstellen.

Wenn es aber soweit geht, dass Eltern im letzten Moment für die Suche von Schulräumen eingespannt werden und Kinder in Klassen ohne einen Klassenkameraden aus dem Vorjahr, in eine unbekanntes Schulhaus und zu einer unbekannten Lehrperson eingeteilt werden, sinkt die Einsicht und somit die Unterstützung aller Betroffenen. Bei allem Verständnis für organisatorische Schwierigkeiten, die diese Einteilungen bieten, kann der leisere und lautere Unmut, der zur vorliegenden Situation geäussert wird, gut nachvollzogen werden.
Da im Bereich des Pestalozzi-Schulhauses schon vor dem letzten Schuljahr verzweifelt nach einem zusätzlichen Kindergarten-Raum gesucht wurde, erstaunt es nicht, dass in diesem Jahr die Suche nach insgesamt fünf zusätzliche Kindergartenräume für die Schulhäuser Marzili, Sulgenbach und Pestalozzi harzig war und nicht alle Lösungen vollends überzeugen.

Im Marzili und beim Pestalozzi stehen nun laut Medienmitteilung der Stadt die Errichtung von sogenannten Modulbauten an. Für diese Projekte wünscht sich das Quartier den dringend notwendigen Dialog zwischen den Fachleuten und Betroffenen. Dass bei solchen Treffen Lösungen gefunden werden, dazu bieten wir gerne Hand. Eine sachliche und lösungsorientiere sowie frühzeitige Information der Eltern sowie an das jeweils betroffene Quartier wird hoffentlich das Vertrauen zwischen den Parteien stärken. CLAUDIA LUDER

Der Kindergarten Marzili an idyllischer Lage, ein Modulbau-Provisorium wird auf der Freifläche des Schulhauses errichtet werden.

Einweihung Sporthalle Weissenstein

Samstag, 6. September 2014

Ab 10:00 Uhr Öffnung der Halle Weissenstein, Tag der offenen Tür mit öffentlichen Trainings der Sportvereine
ab 14:00 Uhr Beginn Programm der Sportvereine in der Eventhalle

weitere Informationen: http://www.spohawe.ch/

Günstiger Wohnraum im Mutach

An der Mutachstrasse, nur einen Steinwurf vom Warmbächli-Areal entfernt, sollen bei heutigem Planungsstand ab 2017 die vielseitig gefragten bezahlbaren Wohnungen entstehen. Das Areal zwischen der Mutach- und der Schlossstrasse wird heute von Schrebergärtnern genutzt. Dass der Widerstand gegen diese Planung aus dem Quartier selber kam, als 2011 eine Volksabstimmung abgehalten wurde, erstaunt ebenso wenig wie die zahlreichen Einsprachen, die die Weiterentwicklung des Projektes verzögerten.
Die Überbauung soll rund 100 einfache und günstige Wohnungen für verschiedene Mietergruppen beherbergen. Entlang der Schlossstrasse ist ein sogenannter Stadtteilpark zur öffentlichen Nutzung geplant. Als nächster Schritt wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, der sich an Investoren, Architekten und Landschaftsplaner richtet. Gemeinsam sollen Lösungen für die Gestaltung der (privaten) Gebäude und des (öffentlichen) Aussenraumes entwickelt werden.

Denken in grossen Räumen

Auch Quartiervertreter werden das Wettbewerbsverfahren mitbegleiten, als Experten ohne Stimmrecht. QM3 hat sich schon bei dem ersten Schritt, dem Nutzungskonzept für den Stadtteilpark, dafür starkgemacht, dass die Fusswegverbindungen vom Areal zum Loryplatz über den Spielplatz und den Sportplatz verbessert werden. Ein weiteres Anliegen kam einstimmig aus dem Quartier, dass der heute angrenzende Spielplatz in den Planungsperimeter einbezogen wird. Auch wenn diese Forderungen bis jetzt nicht aufgenommen wurden, wird QM3 in den weiteren Schritten den Quartierblick einbringen. Ob die Schrebergärten im 2015 oder 2016 das letzte Mal bebaut werden können, wird hoffentlich nach Abschluss des Wettbewerbs geklärt sein.

CLAUDIA LUDER, LEITERIN KOORDINATIONSSTELLE QM3

Wer ist QM3?
Der Verein QM3 ist ein Zusammenschluss von 30 Organisationen und Parteien im Stadtteil III, eine anerkannte Quartierorganisation gemäss Reglement über die politischen Rechte der Stadt Bern und somit offizielles Ansprechorgan für die Stadtverwaltung.

Was macht QM3?
Die QM3 nimmt folgende Aufgaben wahr:
- Information der Quartiervereine und Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden, die den Stadtteil III betreffen.
- Stellungnahmen zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen.
- Plattform zur Meinungsbildung und zum Informationsaustausch unter den Quartiervereinigungen.
- Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Durchführen quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung von Kontakten und des Austauschs von Informationen.

Kontakt und Informationen
Koordinationsstelle QM3
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,
Tel. 031 371 00 23,
info@qm3.ch, www.qm3.ch

QUARTIER

Kurvensanierung Fischermätteli

Baustart am 21. Juni

In wenigen Tagen starten auf der Linie 6 (Abschnitt Brunnhof bis Fischermätteli) die Arbeiten für die Sanierung der Gleisanlage in fünf Kurven sowie bei der Tramwendeschlaufe Fischermätteli. Ab dem 21. Juni wird der Trambetrieb auf der Teilstrecke Bahnhof Bern – Fischermätteli bis am 18. Juli eingestellt. Die Haltestellen Cäcilienstrasse, Pestalozzi, Munzinger und Fischermätteli Tramendhaltestelle werden in dieser Zeit nicht bedient. Während der Bauarbeiten verstärkt BERNMOBIL stattdessen die Buslinie 17 mit zusätzlichen Kursen. Die Tramkurse der Linie 6 fahren während der Bauzeit von Worb Dorf via Bern Bahnhof wie die Tramlinie 3 ins Weissenbühl statt ins Fischermätteli.
Projektinformationen:
www.qm3.ch, Fahrplaninformationen: www.bernmobil.ch

1. Bauetappe: 21. Juni bis 5. Juli 2014
Der Strassenabschnitt zwischen Mattenhofstrasse und Cäcilienplatz ist für Tram- und Autoverkehr gesperrt.

2. Bauetappe: 6. Juli bis 18. Juli 2014
Der Strassenabschnitt von der Einmündung Pestalozzistrasse bis zur Tramwendeschlaufe Fischermätteli ist für Tram- und Autoverkehr gesperrt.

Projektinformationen: www.qm3.ch
Fahrplaninformationen: www.bernmobil.ch

Ihr Kontakt
Christian von Gunten, Projektleiter BERNMOBIL
Tel. 031 321 88 03, www.bernmobil.ch

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Viele neue Trainingsgeräte
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- Gratis Probetraining

Wir freuen uns auf Jung & Alt!

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Voranmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta u. Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Mehrjahrgangsklassen im Schulhaus Pestalozzi

Erfahrungen in der 1./2. Klasse

Seit bald zwanzig Jahren arbeite ich als Primarlehrerin auf der Unterstufe im Schulhaus Pestalozzi. Ich rechne aber nicht in Jahren, sondern vielmehr in «Klassenzügen». Früher hiess dies: 1.Klasse, 2. Klasse und dann Abschied nehmen und die neue Klasse empfangen. Dann kam der Wechsel zur Mehrjahrgangsklasse.

Mittlerweile kann ich auf drei Jahre Mischklasse zurückschauen. Alles geschieht fliessend: die älteren Kinder ziehen weiter und Jüngere kommen dazu. Wie war ich erstaunt, als am ersten Schultag alle Kinder innert Kürze in der ersten Sportstunde in der Turnhalle fixfertig umgezogen dastanden! Bei einer «reinen» ersten Klasse dauerte die ganze Umzieherei immer sehr lange! Und damals – schwupps standen die Kinder einfach da, so ganz selbstverständlich. Das ist mir unvergesslich: Ich erkannte die Natürlichkeit des Nachahmens!

Ebenso erlebe ich die Kinder in der Unterrichtszeit. Wie schön ist es, den älteren Kindern nachzueifern, Möglichkeiten zu sehen vorwärts zu gehen! «Frau Roth, darf ich Zweitklassrechnungen machen?» «Ja sicher!» Und was für eine Freude, wenn es gelingt! Was für ein Erfolg! Strahlende Augen der Freude, die grösste Motivation, die wir uns denken können! Nach oben sich ausdehnen können, den Zahlenraum erforschen und freiwillig zuhause weitere Aufgaben lösen. Dies sind in meinen Augen echte Hausaufgaben, nämlich die, welche wirklich beschäftigen! Die diesjährigen Erstklässler wünschten sich ein Wochenheft wie die Zweitklässler, was ich gar nicht vorgesehen hatte. Ich erklärte ihnen, dass das Wochenheft zum Schreiben sei und das Zeichnungsheft zum Zeichnen.

Fotos: zvg

Sie möchten auch schreiben, sagten einige mit grossem Ernst. Also hiess es für mich, eine zweite Serie Wochenhefte anzuschaffen für diejenigen, die das wünschten, und vorzuschreiben, was mir diktiert wurde, damit es dann abgeschrieben werden konnte. Andere gehen in ihrem Tempo von Seite zu Seite in den Lese- und Schreibheften. Dies ist möglich und viel natürlicher in der Mischklasse, wo auch noch diejenigen Kinder dabei sind, welche zwei Jahre Zeit brauchen für das erste Schuljahr (Integrierte zweijährige Einschulung). Ich bin sehr froh, dass die Heilpädagogin diese Kinder gezielt fördert und begleitet. Die älteren Kinder wenden all das an, was sie schon können, und das heisst vor allem üben: Lesen, Einmaleins und viel schreiben, z.B. Erlebnisse, Briefe etc. Sie sind die «Grossen» und «Könner»! Im nächsten Schuljahr als Drittklässler schauen sie dann wieder nach «oben» zu den Viertklässlern auf und lassen sich mitziehen. Dieser Rhythmus hat sich mir in diesen ersten Jahren klar gezeigt und fühlt sich so natürlich an! Ich liebe es, auf diese Weise mit den Kindern zusammenzusein.

«Wenn ich nur darf, was ich soll,
aber nie kann, wenn ich will,
dann mag ich auch nicht,
wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wenn ich will,
dann mag ich auch, wenn ich soll,
und dann kann ich auch,
wenn ich muss.
Denn die können sollen,
müssen wollen dürfen.»
(Spruch von unbekannt)

DORIS ROTH

Für coole Schulabgänger mit Flow
ab 11. August 2014:

CsBe

Raus ins Berufsleben!

Informatiker EFZ
nach BiVo 2014

ICT Ausbildungszentrum Bern - www.csbe.ch

VILLA STUCKI

Daniele – Hürdenlauf als Koch

Daniele steht seit anfangs Jahr am Herd in der Villa-Küche. Daniele ist in und rund um Bern mit vier jüngeren Geschwistern aufgewachsen. Mit seinen 29 Jahren hat er schon einiges erlebt. Das Leben hat es nicht nur gut gemeint mit ihm.
Auf einer Wohngruppe hat er mit 13 Jahren zu kochen angefangen. Für ihn war klar, dass er immer Neues ausprobiert und nicht routinemässig Spaghetti aufsetzt. Für Ideen fragte er jeweils seine Kollegen und kochte dann ihre Lieblingsmenus. So war es für ihn klar, dass er sich zum praktischen Koch ausbilden liess.
Nach einem guten Abschluss in der Praxis arbeitete er in verschiedenen Saison- und Temporärstellen. Eigentlich sehnt Daniele sich nach einer festen Anstellung, «aber leider hat sich nichts anderes daraus ergeben», erzählt er schulterzuckend. Enttäuscht entschied er sich, nicht mehr zu kochen. Im Vorstellungsgespräch erklärte er mir, er möchte zukünftig in einer Metzgerei oder einem Warenhaus Fleisch verkaufen. Die Villa bietet aber nur einen Einsatz in der Küche, also willigte er ein. Schnell wurde allen klar, dass Daniele am Herd genau richtig ist. Er kocht leidenschaftlich gerne. Wichtig sind ihm eine wohlwollende Atmosphäre und klare Strukturen. Unter den Fittichen von Timo, unserem Küchenchef, konnte Daniele wieder kochen und lachen. «Die Villa ist keine «Päckli-Küche», hier wird alles frisch zubereitet, da kann ich kochen. Hier kann man so sein, wie man ist. Auch wenn man mal einen schlechten Tag hat, wird man akzeptiert. Und im Team ist alles wunderbar, wir haben auch Spass zusammen».
Aufatmend stellte er fest: «Arbeit ist mir wichtig, so ersäuft man nicht im Chaos und hat Abwechslung im Leben.» In seiner Freizeit sieht er sich oft Filme an, spielt Games und bastelt. Aus Holz und anderen Materialien stellt er ganz eigene Lampen-Kreationen her.
Für seine Zukunft wünscht sich Daniele eine Festanstellung, die von der IV gestützt wird. Eine Anmeldung bei der IV läuft, wir drücken die Daumen für eine positive Antwort und einen Betrieb, der Platz und Wertschätzung für Daniele bietet.

Flohmi zum Dritten

Die Idee eines Strassenflohmarkts ist letztes Jahr auf fruchtbaren Boden gestossen. Nun ging der Anlass der Villa Stucki am Sonntag, 27. April 2014 bereits in die 3. Runde. Das Konzept wurde leicht angepasst, die Grundidee blieb dieselbe.

Verkauft wurde alles, was das Herz begehrt: Kleider, Möbel, Spielsachen, Bücher, DVDs, Sammlerobjekte, Raritäten und vieles mehr. Auch Kinder sind ins «grosse Geschäft» eingestiegen, um in ihrem Kinderzimmer etwas Platz zu schaffen und ihr Sparschwein zu füllen. Im Gegensatz zu den ersten Durchführungen, fand der 3. Strassenflohmarkt zentralisiert im Beaumontquartier statt. Teile des Balm-, Beaumont- und Graffenriedwegs wurden für die Autos gesperrt, damit genügend Platz für die Verkaufsstände und zum Flanieren blieb. Die Stadt Bern unterstützte dieses neue Konzept und beteiligte sich mit einem Teilerlass an den Kosten für die Sperrung.
Leider wurde der Quartieranlass nicht von allen Seiten so grosszügig unterstützt: Das Wetter war nicht ganz «flohmifreundlich», was dazu führte, dass nicht alle VerkäuferInnen ihren Stand aufbauen konnten. Dafür war die Besucherzahl trotz Regen besser als erwartet. Ab dem Mittag gab es vermehrt trockene Abschnitte, was viele QuartierbewohnerInnen auf die Strassen lockte. So wurde am Nachmittag rege gefeilscht und das eine oder andere Schnäppchen gemacht.

Für diejenigen, die ihre Einkaufstaschen gefüllt hatten oder eine Verschnaufpause zwischen der Schnäppchenjagd brauchten, gab es ein Flohmibistro in der Villa Stucki. Im Cheminéezimmer konnte man sich mit Getränken und feinen Köstlichkeiten aus der Villa-Küche verpflegen und aufwärmen.

Trotz Nässe und tiefen Temperaturen war der Strassenflohmarkt ein Erfolg. Das neue Konzept wird beibehalten und soll am **Sonntag, 19. Oktober 2014** erneut umgesetzt werden. Massgeblich zum Erfolg beigetragen haben die freiwilligen Mitorganisatorinnen sowie die Helferinnen und Helfer am Flohmarkt selber. Ohne sie wäre dieser Quartieranlass nicht möglich. Wir möchten uns nochmals herzlich für das wertvolle Engagement bedanken.

Für den 4. Strassenflohmarkt im Herbst können wir weitere helfende Hände und Köpfe brauchen. Melden Sie sich unverbindlich, wenn Sie interessiert sind, bei der Organisation oder der Durchführung mitzuhelfen. Wir freuen uns über Ihren Besuch in der Villa Stucki oder Ihre Kontaktaufnahme:
Tel. 031 371 44 40
Mail: sekretariat@villastucki.ch

VERANSTALTUNGSKALENDER

Villa im Sommer offen
Die Villa Stucki, das Mittags- und die Abendrestaurants bleiben auch in diesem Jahr die ganzen Sommerferien über offen.

Offene Bühne beim Sommerfest 2014

**Suchen Sie ein Publikum für musikalische, schauspielerische, akrobatische oder künstlerische Darbietungen? Beim Sommerfest am 21. Juni 2014 wird um 17 Uhr für spontane KünstlerInnen eine offene Bühne geboten.
Melden Sie sich bei Michael Rothen, 031 371 44 40, michael.rothen@villastucki.ch oder kommen Sie spontan beim Fest auf uns zu.**

Schülerband am Sommerfest 2013

Juni
19 Villa Singen, ab 20:15
20 TABULA RASA, 5-Gang-Menu von Timo Pfäffli, ab 18:30 Reservation: 079 780 83 78
21 SOMMERFEST ab 14:30
24 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
25 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
28 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10.15 – 12.45
30 ComingInn, ab 20:00

Juli
01 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
02 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
08 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
09 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
14 ComingInn, ab 20:00
15 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
16 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
18 Tabula Rasa, 5-Gang-Menu von Timo Pfäffli, ab 18:30 Reservation: 079 780 83 78
22 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
23 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
28 ComingInn, ab 20:00
29 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
30 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00

August
05 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
06 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
11 ComingInn, ab 20:00
12 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
13 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
16 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10.15 – 12.45
19 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
20 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
25 ComingInn, ab 20:00
27 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
29 Tabula Rasa, 5-Gang-Menu von Timo Pfäffli, ab 18:30 Reservation: 079 780 83 78
30 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10.15 – 12.45

September
02 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
03 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
08 ComingInn, ab 20:00
09 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
10 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
13 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt, 10.15 – 12.45
14 Grillfest Lateinamerikanische Schule
16 Yoga mit Susanna Marti, 18:30 – 20:00
17 Krabbelgruppe, 15:00 – 17:00
19 Tabula Rasa, 5-Gang-Menu von Timo Pfäffli, ab 18:30 Reservation: 079 780 83 78

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo bis Fr: 8-11.30 Uhr und 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III:
031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
031 376 21 02, bern@fragile.ch

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat
femmeuses Dinieren
nur für Frauen

Dienstag
äthiopische Küche

Mittwoch, 14-täglich
3gang.ch
Menu für Schwule, Lesben, Freunde und Freundinnen

Donnerstag
tamilisch-indisches Essen

NEU
Freitag, 1x im Monat
TABULA RASA

«Für Sie und Ihre Anliegen nehmen wir uns gerne Zeit»

Marcel Schneider
Niederlassungsleiter
031 376 45 11
marcel.schneider@bekb.ch

Eigerplatz 5, 3007 Bern-Eigerplatz

BEKB | BCBE

DHD Dentalhygienepraxis Manuela Dürig
dipl. DH HF
Eigerstrasse 20
3007 Bern
Dentalhygiene...
Bleaching...
Zahnschmuck...
Knirschschutz...
Dentalhygiene nötig?

031 381 68 68 www.dentalhygiene-duerig.ch

Kleintierpraxis Dr. Philipson
Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern
www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

GARABATO
Freie Plätze in unserer Spielgruppe ab August 2014
Taubenstrasse 6, 3011 Bern
Tel.079 525 10 86
www.garabato.ch
mail@garabato.ch

PRIVATE SPITEX
für Pflege, Betreuung und Haushalt
– Tag und Nacht – auch Sa/So
– von allen Krankenkassen anerkannt
– offizielle Pflegetarife
– zuverlässig, individuell und flexibel
Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 031 326 61 61
www.homecare.ch

shiatsu
Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch
• Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
• Ideale Schwangerschaftsbegleitung
• Prävention, Rekonvaleszenz
Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

Im Quartier freut sich die
WEISSENBÜHL-APOTHEKE
auf Ihren Besuch, berät Sie gerne, bringt Ihnen Medikamente nach Hause.
Neu: Mittwoch nachmittags offen!
Claudine Rentsch & Mitarbeiter
Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
Tel. 371 33 82

Domicil MON BIJOU

20.06. – 14.30
Kino im Mon Bijou
25.06. – 15.00
Dichter Markus Staub liest vor
27.06. – 14.00
Hausbesichtigung
01.07. – 15.00
Kaffeehausmusik, Genova Dessislava
08.07. – 15.00
Sommerkonzert Duo Papillon
16.07. – 10.00
Gottesdienst
25.07. – 15.00
Soul-Gospel Konzert, Mr.+ Mrs Baby
25.07. – 14.00
Hausbesichtigung
29.07. – 15.00
Operettenmelodien, Heiter Musik
12.08. – 15.00
Kaffeehausmusik, Genova Dessislava
13.08. – 10.00
Gottesdienst
21.08. – 15.00
Singen mit Otto Spirig
25.10.
JUBILÄUMSFEST 25. Jahre Domicil Mon Bijou

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4, 3007 Bern
031 384 30 30, www.monbijou.domicilbern.ch

QuartierMagazin
Redaktionsschluss 22. Aug. 2014
Ausgabe 11. Sept. 2014

YOGA & SHIATSU CLAUDIA GRECO · BERN

YOGA-Kurse im Schönauquartier
In einem wunderschönen Raum im Dachstock eines Bauernhauses an der Zinggstrasse finden YOGA-Kurse an verschiedenen Tagen statt (auch Schwangerschaft/Rückbildung).
Probelektion GRATIS!
Kurse unter: www.yoga-shiatsu.ch
YOGA-SHIATSU Claudia Greco
Zinggstrasse 19, 3007 Bern
Tel. 031 371 63 73 / 078 710 22 70
mail@yoga-shiatsu.ch

JOLIS PIEDS
Marianne Messerli
Dipl.
Fusspflege + Kosmetik
Seftigenstrasse 115A
Atelier 1+2
3007 Bern
079 426 54 91

Christof Berger
PR-Redaktor, Grafiker
Falkenriedweg 24
CH-3032 Hinterkappelen
+41 31 381 58 80, +41 79 375 03 10
berger.ch@bluewin.ch
www.christof-berger.ch
Texte
Grafik
Webdesign
PR-Fotos
Meine Arbeit steht für soziales Engagement, Fairness und Nachhaltigkeit.
Ich entwickle Konzepte für Ihre Werbung, schreibe süffige Texte und gestalte Ihren Öffentlichkeitsauftritt für Printprodukte und fürs Web.
Christof Berger, PR-Redaktor, Grafiker

TREUHAND
U. Müller GmbH
www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch
Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige, Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen
Professionell und zu günstigen Konditionen
Tel. 031/371 43 42

FP&B FINANZPLANUNG UND BERATUNG
Dipl. Ing. ETH Kurt Röthlisberger
• Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
• Bewilligungsträger der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA
• Mitglied SRO-VQF
• Mitglied FinanzPlaner Verband Schweiz FPVS
Ihr persönlicher Anlage- und Vorsorgeberater
im Kirchenfeld · Weststrasse 26 · 3005 Bern
Telefon 079 324 61 62 · Fax 031 351 00 10
kurt_roethlisberger@bluemail.ch · www.fp-b.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Loryplatz-Sommer: ein lebendiges Programm für alle!

Diesen Sommer ist was los! Auf dem Loryplatz finden von Juni bis September verschiedene Events statt. Da ist sicher auch etwas für Sie dabei!

Kickoff für den Loryplatz-Sommer ist das **FUSSBALLTURNIER** der Strassenliga. Vom 11. – 21. Juni stehen auf dem Bypass zwei mobile Strassenfussballfelder von 3x6m Grösse. Am Mittwoch und am Samstag finden Jugendturniere statt. An den anderen Tagen sind die Felder für alle offen.

«FRÖSCHE HAUEN AUF DEM LORYPLATZ» heisst es ab dem **23. Juni**. An **4 Tagen** jeweils von 17.00 bis 21.00 Uhr können interessierte Quartierbewohner ihren eigenen Frosch aus Sandstein hauen. Sie werden dabei begleitet von der Nischenarbeitsgruppe HolliKult und vom Kunstschaffenden Martin Beutler. Für diejenigen, welche nur zuschauen möchten, steht ein Getränkeangebot und ein Grill zur freien Verfügung bereit. Kinder können am Basteltisch ihren eigenen Frosch gestalten. Nach Fertigstellung werden die Sandsteinfrösche in den Schaufenstern rund um den Loryplatz platziert. Am **12. September** werden die Frösche in einer öffentlichen Abschlussaktion vom Loryplatz aus ins Quartier platziert, wo sie dann an verschiedenen Orten mittels «Frog-Trail-Karte» gefunden werden können.

Auch Musikbegeisterte kommen auf ihre Kosten: Am **9. und 23. August** sowie am **20. und 27. September** finden vormittags **TANZWORKSHOPS FÜR JUGENDLICHE** statt. Ab 16 Uhr gibt es jeweils was für die Ohren, und zwar **Livemusik** vom Feinsten. Warum also nicht den lauen Sommerabend auf dem Loryplatz bei guter Musik ausklingen lassen?

Ab August wird sich der Platz auch optisch verändern: Eine Modi-Gruppe plant ein **«URBAN GARDENING»** Projekt, bei dem grössere und kleinere Gefässe bepflanzt werden. Die Begrünung soll dazu beitragen, dass der Platz vermehrt auch als Aufenthaltsort wahrgenommen wird.

Koordiniert und organisiert werden die Sommerevents von der Projektgruppe TOJ, DOK und vbg. Die Projektgruppe engagiert sich gemeinsam mit der IG Loryplatz für die Belebung des Platzes.

Jetzt für die Spielgruppe anmelden!

Spielen, basteln, sich austoben, Kontakte zu anderen Kindern knüpfen, neue Bezugspersonen akzeptieren... Die Spielgruppen in unserem Stadtteil bieten Kindern ab ca. 2.5 Jahren solche wichtigen Erfahrungen. Möchten auch Sie ihrem Kind solche Erlebnisse ermöglichen? Die primano Kontaktstelle im Quartierbüro Holligen kann Ihnen sagen, welche Spielgruppen es in Ihrem Umfeld gibt und wie Sie ihr Kind anmelden können.

Aus finanziellen Gründen muss kein Kind auf eine Spielgruppe verzichten. Über das städtische Frühförderprogramm primano können regelmässige Spielgruppenbesuche teilfinanziert werden. Nähere Informationen dazu erhalten Sie ebenfalls bei der primano Kontaktstelle.

DÉSIRÉE RENGGLI

Primano Kontaktstelle
Quartierbüro Holligen
Schlossstrasse 87a
3008 Bern
031 371 21 22
desiree.renggli@villastucki.ch

Quartierarbeit Stadtteil III
Quartierbüro Holligen
Mo 15 – 18 Uhr, Do 9 – 12 Uhr
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 21 22
info@sozialinfo-holligen.ch
www.villastucki.ch
www.vbgbern.ch

Freestyle Rap Battle & Offene Bühne III

Liebe Künstler und Künstlerinnen
Das Freestyle Rap Battle & Offene Bühne geht am 13. September 2014 in die 3. Runde (Siehe auch den Hinweis auf Seite 3).

Die Rapper und Raperinnen, die am Battle teilnehmen möchten, können sich per Telefon oder Mail anmelden. Die Teilnehmenden müssen zwischen 16 und 30 Jahren alt sein. Das Battle ist offen für alle aus der Deutsch- und Welschschweiz. Es gibt keine Vorgabe über die Sprache der Battles, das heisst, man kann auf deutsch, französisch, englisch, spanisch, chinesisch etc. rappen. Es wird nicht ausschlaggebend sein, dem Gegenüber zu antworten, sondern der eigene Style, Flow und Inhalt wird bewertet. Der Gewinner erhält Fr. 500.- und eine Trophäe, die speziell für diesen Anlass kreiert wird.

Anmeldung bis 31. August 2014 an Karl Yala 079 572 48 01

Der Anlass ist sowohl ein Freestyle Rap Battle wie auch eine offene Bühne. An der offenen Bühne können Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen, Tanzgruppen etc., Jungen und Mädchen mitmachen. Auch die Künstlerinnen und Künstler, die an der offenen Bühne teilnehmen möchten, können sich per Mail oder Telefon anmelden. Die Namen der Teilnehmenden des Anlasses werden auf den Werbeunterlagen aufgeführt.

Jugendarbeit Stadtteil III
Schlossstrasse 87a
3008 Bern
031 382 56 40 oder 079 572 48 00/01
jugendarbeit.bern-suedwest@toj.ch
www.toj.ch
Mittwoch + Freitag 15 – 17 Uhr

Chinderchübu
Sulgenbachstrasse 5a, Bern, 031 382 05 10
www.spieleninbern.ch
Dienstag - Freitag von 13.30 - 17.30 Uhr

Programm Juli/ August/September

Di 1. - FR 4. Juli
Werkstatt
im Garten

In der 1. Sommerferienwoche:
SOMMERFERIEN-PROJEKT ✻

Di 12. - FR 15. August
DI 19. - FR 22. August
Land unter:
Wasser im Chübu und Monbijoupark

DI 26. - FR 29. August
DI 2. - 5. September
Zaubertränke
vom / im Chübugarten

DI 9. - FR 12. September
DI 16. - FR 19. September
Apfelsaft pressen
1/2L-Flasche mitbringen

In der1.Herbstferienwoche
HERBSTFERIEN-PROJEKT✻

✻ Näheres unter
www.spieleninbern.ch

Chinderchübu
Sulgenbachstrasse 5a
3007 Bern
Tel. 031 328 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
Dienstag bis Freitag 13.30 – 17.30 Uhr

QUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI

IG LORYPLATZ

LORYPLATZ – INFORMATIONS-ANLASS MIT DEN ANWOHNERN
Die IG Loryplatz hat die Eigentümer und Ladenbesitzer des Loryplatzes am 16. Mai zu einem Informationsanlass ins Schloss Holligen eingeladen. Gegen 40 Personen nahmen teil.

Die Stadt kann nur Voraussetzungen schaffen
Stadtplaner Mark Werren zeigte die historische Entwicklung des Platzes vom reinen Verkehrsort bis zum heutigen Platz auf. Mit dem Projekt Tram Bern West erhielt der Ort seine heutige Form.
Das Nutzungskonzept Loryplatz von 2013 beschreibt die Möglichkeiten und Randbedingungen für Massnahmen zur Belebung des Platzes.
Eine Kernaussage des Stadtplaners war, dass die Stadt nicht auf dem Papier sondern «draussen» stattfindet. Die Bevölkerung bestimme, ob ein Platz belebt sei oder nicht. Die Stadt selber könne dazu nur Voraussetzungen schaffen. Bereits realisiert seien der Elektroanschluss und die Schliessung des Bypasses (Schloss-/Könizstrasse). Sodann habe die Stadt den Eigentümer Könizstrasse 13 für die Ansiedlung eines Lebensmittelladens unterstützt (Denner Express voraussichtlich Frühling 2016) und mitgeholfen, dass das sanierungsbedürftige Holzhaus über dem Platz renoviert werde. Zurzeit führt die Stadtplanung ene Machbarkeitsstudie für einen direkten Zugang vom Platz zum Inselareal durch.

IG Loryplatz und Quartierarbeit
Die IG Loryplatz hat sich seit Tram Bern West und der Schliessung der Migrosfiliale für die Belebung des Platzes eingesetzt und war wesentlicher Impulsgeber für die Aktivitäten der Stadt. Neben der Organisation der Saisonmärkte setzt sie sich auch für weitergehende Massnahmen ein wie den vollständigen Rückbau des Bypasses und schlägt einen Kiosk an dem von drei ÖV-Linien bedienten Verkehrsort vor.

Gemäss Nutzungskonzept sind die IG Loryplatz und die Projektpartner vbg/DOK /TOJ (insbesondere die Quartierarbeit) gemeinsam mit der Umsetzung der Belebungsmassnahmen betraut. vbg/DOK/TOJ organisiert 2014 folgende Veranstaltungen: Versuchsbetrieb für ein Sommercafé, Street Soccer-Turnier, Steinbildhauer-Werkstatt, wo aus Sandstein Frösche entstehen sollen, «Urban Gardening» und eine Tanzwerkstatt.

Neuer Zugang zur Insel und neue baurechtliche Vorschriften für die Erdgeschosszone
In dem von Bernhard Giger (Kornhausforum) moderierten Podiumsgespräch kamen verschiedene Punkte zur Sprache. Das Inselspital zeigte sich durchaus bereit, das Areal zum Loryplatz hin zu öffnen. Ein Vertreter der Läden beschrieb die schwierige Geschäftslage und die ungenügende Frequentierung des Platzes durch die Quartierbevölkerung. Der Eigentümer der neuen Wohnüberbauung Brunnmatt Ost betonte die ausgezeichnete Verkehrslage des Loryplatzes, sprach sich aber auch für dessen Weiterentwicklung aus. Die IG Loryplatz forderte die Stadt auf, sich auch bei der Umsetzung der Massnahmen zum Nutzungskonzept zu engagieren und beispielsweise durch Bauvorschriften die publikumsorientierte Nutzung der Erdgeschosse zu fördern.

Nach Abschluss der Veranstaltung fand auf dem Platz eine kleine Vernissage der von der IG gestalteten Schaufensterausstellung «Utopien zum Loryplatz» statt.

HOLLIGEN-FISCHERMÄTTEL
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297
3000 Bern 5
info@holligen.ch
www.holligen.ch

EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER

Jeden Sonntag Gottesdienst von 10.00 – 11.15 Uhr

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen

Kinder und Teenager:
Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Familiengottesdienst
um 10:15 Uhr
25. August

Teensclub (12-16 Jahre)
um 18:00 Uhr
16. + 30. August
13. September

Jugendgruppe CUBE 21
um 19:30 Uhr
15. + 29. August
12. September
www.etg-bern.ch/cube21/

ETG Evangelische Täufergemeinde Bern

Konsumstrasse 21, 3007 Bern
031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

Wohin auch immer.
Ferien und Reisen buchen Sie am besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:
Mo–Fr 9.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Besser unterwegs. bls

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Schwungvoller Sommerferienbeginn für alle im Bürenpark

In der ersten Sommerferienwoche von Dienstag bis Freitag sind jeden Nachmittag Daheimgebliebene ins kirchliche Zentrum Bürenpark zu einer Sommerwoche vom Feinsten eingeladen. Das grosse Haus mit der grossen Terrasse und dem lauschigen Park wird zum Ort des gemeinsamen Werkens, Spielens, Verweilens und Geniessens. Jeden Nachmittag gibt es gluschtige Angebote (lisme, jasse, entspannen, tanzen, lernen, spielen etc.) für jedes Alter.
Gegen Abend verwandeln sich Saal und Terrasse in ein Bistro: Ab 18 Uhr gibts jeweils ein feines Nachtessen: Am Dienstag indisch, am Mittwoch serbisch und am Donnerstag albanisch. Ab 19 Uhr gibts LiveMusik aus der Region: Die «VIVA-Band» aus Münsingen spielt am Dienstag, am Mittwoch singt und spielt «grupo bolivia», am Donnerstag tritt die Band «Still» auf.
Der Freitag ist für ein «Buffet canadien» reserviert: Besucher/innen bringen ihre Salate, Grilladen und Desserts selber mit – im Park steht eine Feuerstelle bereit. Danach spielt die Frauenband «Tante Bitterli» heimlifeisse Schweizer Lieder mit Herz.

Abgerundet wird die Woche am Sonntag durch einen Freiluft-Familiengottesdienst im Park mit musikalischen Einlagen unter dem Motto «Fit, fair, farbig». Danach Apéro im Freien mit einer Sommerbowle. Eingeladen sind alle von 0 bis 99! Das ausführliche Programm findet sich auf www.heiliggeistkirche.ch und www.bernermuenster.ch

Kirchgemeinde Heiliggeist
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heiliggeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

FRIEDENSKIRCH GEMEINDE

Sommertage in Bern vom 14.–25. Juli

Eine Kooperation der Kirchgemeinden Dreifaltigkeit, Frieden, Heiliggeist und Paulus

Sie wollen Ihre Ferien zuhause verbringen, aber trotzdem etwas erleben? Herzlich willkommen an den Sommertagen! Geniessen Sie ein feines Mittagessen, aktivieren Sie Körper, Geist und Seele, oder nehmen Sie sich einfach Zeit zum «Zäme-Sii». Bei allen Aktivitäten werden Sie durch ein professionelles Team begleitet.

Alle Veranstaltungen finden nur 5 Min. vom Berner Bahnhof entfernt im Hof der Dreifaltigkeitskirche, Sulgeneckstr. 13 direkt neben der kleinen Schanze statt. Suchen Sie sich aus dem Programm heraus, was Ihnen gefällt, oder kommen Sie vom Anfang bis zum Schluss:

Mo. 14.07.14
- Mittagesssen
- Spielnachmittag (Karten- & Brettspiele)

Di. 15.07.14
- Spiraldynamik (gesund Bewegen)
- Mittagesssen
- Gleichgewicht fördern

Mi. 16.07.14
- Das Gehirn in Schwung halten
- Mittagesssen
- Öekumenischer Gottesdienst

Do. 17.07.14
- CompiHelp Bern (Senioren helfen Senioren)
- Blühende Apotheke (Botanischer Garten)
- Mittagessen
- Gotthelf (Mundartlesung)

Fr. 18.07.14
- Ausflug Petersinsel

Mo. 21.07.14
- Tai Chi
- Mittagessen
- Tanzcafé (auch für Nichttänzer)

Di. 22.07.14
- Atem & Bewegung
- Mittagesssen
- Gotthelf (Film Geld&Geist) **Mi. 23.07.14**
- Synagoge (Führung)
- Apéro
- Mittagesssen
- Die Sinne, Tor zur Welt

Do. 24.07.14
- CompiHelp Bern (Senioren helfen Senioren)
- Sozialversicherungsrecht (wenn die AHV nicht ausreicht?)
- Mittagesssen
- Schloss Münsingen (Ausflug)

Fr. 25.07.14
- Tai Chi
- Meditation
- Mittagessen
- Stadtgeschichten (Altstadt-Führung)

Auf dem Stadtrundgang: amüsante Stadtgeschichten mit Peter Hafen

Permanente Angebote
- Fussreflexzonen-/Klangmassage
- Handy-Sprechstunde

Im Internet finden Sie unter www.sommertage.ch das ausführliche Programm. Gerne senden wir Ihnen auch das aktuelle Programmheft zu. Rufen Sie das Team Somwmertage an: René Setz (031 313 03 03, Sekretariat), Maja Agyemang (031 370 15 61), Barbara Berner (031 381 59 06) oder Laila Akra (031 309 00 03). Benutzen Sie in Abwesenheit den Anrufbeantworter.
Sommertage hat viel mit Spontanität zu tun. Kommen Sie doch einfach einmal zum Schnuppern vorbei und bringen Sie ihre Bekannten und Nachbarn mit. Wir freuen uns auf Sie!

Friedenskirch Gemeinde

Sekretariat:
Friedensstr. 9, 3007 Bern
Tel. 031 371 64 34
sekretariat@kgfrieden.ch
www.frieden.gkgbe.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT

■ **Wanderung: Heiligenschwendi**
Dienstag 24. Juni, 12.30 Treffpunkt HB Bern. Zugfahrt via Thun nach Heiligenschwendi, Reha-Zentrum. Wanderung zur «Blueme». Wir bräteln dort unsere mitgebrachten Sachen. 16.29 Rückfahrt ab Heiligenschwendi nach Bern. Zugbillett selber lösen: Bern Heiligenschwendi retour. Keine Anmeldung - einfach mitkommen!
Kontakt: René Setz 079 627 79 77

■ **Feierabendtreff Männer 60 plus: Grillen!**
Donnerstag 28 Juni, um 18.30 Uhr im Hof hinter dem Paulus-Kirchgemeindehaus, Freiestrasse 20. Grillsachen bitte selber mitbringen. Partnerinnen sind herzlich eingeladen dabei zu sein. Anmeldung: René Setz, 079 627 79 77

■ **Feierabend! „Speisstransmitter“**
Freitag 30. Juni: Frédéric Güntensperger: Hackbrett. Christoph Schär: Oud, Sopransaxophon. Musik 19.00 – 20.00 Uhr. Suppe & Brot ab 18.30 Uhr, Altes Pfarrhaus, Taubenstrasse 4. Saal 1 im UG.

■ **Meditatives Tanzen für Frauen:**
Montags, 30. Juni, 19.15 bis 20.40 Uhr, Rotonda. Sulgeneckstr. 13. Kontakt: Frau Busiger 031 911 19 72

■ **Spezielle Eucharistiefeiern**
29. Juni, 20.00 Uhr. Aki-Gottesdienst, «Mit Haut und Haar ich selber sein», Jubilate-Chor, Leitung: Felipe Cattapon.
6.Juli, 20 Uhr Gottesdienst mit Evergreens, Klavier: Jürg Lietha.

■ **Interkulturelle SoFeWo: 4. bis 8. August**
Jeden Abend ist ein anderes Land zu Gast im Hof der Dreifaltigkeitskirche. Essen ab 18.30–20.30, dazwischen musikalische Impressionen und um 20.45 ein aktueller Film. Spielpark für Kinder und Ballonfiguren machen. Keine Anmeldung notwendig – einfach mit Freunden und Nachbarn vorbeikommen. Detailprogramm auf www.dreifaltigkeit.ch und im Schriftenstand der Kirche.

pfarrei **dreifaltigkeit**

Taubenstrasse 12
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

QUARTIER

Kurzlebiger Kunststoffrasen auf dem Weissensteinsportplatz

Vor einigen Jahren wurde die Sportanlage Weissenstein neu angelegt. Ein Fussballfeld wurde mit einem Kunststoffrasen belegt. Nach nur sieben Jahren präsentiert sich dieser künstliche Rasenplatz in einem unbrauchbaren Zustand und muss total neu angelegt werden. Die einzelnen Kunststoffrasenplatten haben sich stark verformt und stellen durch die entstandenen Furchen und Spalten ein grosses Unfallrisiko für die Benutzer dar.

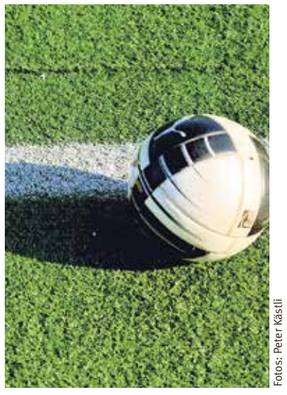
Der Kunstrasen auf dem Weissenstein muss ersetzt werden.

Neue Kunststoffrasenplätze haben heute eine Lebensdauer von rund 15 Jahren und können nach dieser Zeit nochmals für einen gleichen Nutzungszyklus aufgearbeitet werden. Leider trifft dies für den Kunststoffrasen auf dem Weissenstein nicht zu, da bereits bei der ersten Verlegung nicht die notwendige Sorgfalt angewendet worden war und auch bei der Wahl der Materialen Fehler gemacht worden waren. Verschiedene Anzeichen zeigten sich bereits kurze Zeit nach der Inbetriebnahme des Feldes. Da aber über die Verlegerfirma der Konkurs verhängt worden war, konnte von dieser Seite keine finanzielle Beteiligung oder eine Verbesserung geltend gemacht werden.

Im Sommer 2014 wird nun das Kunststoffrasenfeld total neu angelegt. Der Aufwand (gemäss den Schätzungen in der öffentlichen Ausschreibung belaufen sich die Kosten auf ca. 1.5 bis 1.8 Mio) ist durch die Stadt zu erbringen. Mit dieser Erneuerung können leider nicht alle Probleme behoben werden; so kann der Kunststoffrasenplatz nur für Spiele der unteren Ligen benützt werden (bis zur 2. Liga), da die Infrastruktur (Duschen, Garderoben und Sanität zu weit von den Spielfeldern entfernt ist.
Erfreulich ist die Tatsache, dass das Kunststoffrasenfeld heute von vielen Sportvereinen, aber auch von Bewohnern der angrenzenden Quartiere und von spontan gebildeten «Mannschaften» und Gruppen benutzt wird und somit einem grossen Teil der Bevölkerung dient.

Die Arbeiten für die Anpassungen und Erneuerungen des Kunststoffrasenfeldes sollten bis zum Herbstbeginn beendet sein, so dass dann einer gefahrlosen Benutzung nichts mehr im Wege steht.

PETER KÄSTLI



Fotos: Peter Kästli

MENSCHEN IM QUARTIER

Daheim ist es schöner als im Altersheim

Maya Pfister, Seniorenbetreuerin

«Im vorgerückten Alter einen Haushalt führen zu müssen, fällt vielen sehr schwer. Neben der Gebrechlichkeit ist es oft auch Demenz, die den älteren Menschen zu schaffen macht. Meine Aufgabe ist es dann, dafür zu sorgen, dass sie trotzdem noch möglichst lange zuhause leben können. Ich übernehme dann beispielsweise das Einkaufen, Putzen, Wäschewaschen und Bügeln und ich koche auch für meine Kunden. Es sind aber nicht nur die praktischen Dinge, die wesentlich sind. Für meine Kunden ist oft auch das Alleinsein ein Problem. So gehört zu meinen Aufgaben auch das Plaudern. Oder wir gehen zusammen spazieren oder lesen gemeinsam etwas. Oft gibt es auch etwas zu lachen.

Ich arbeite für die private Spitexorganisation «Home Instead». Der Unterschied zur öffentlichen Spitex ist der, dass wir Betreuerinnen fix zu den Kunden eingeteilt sind, ausser natürlich bei Ferienablösungen. Die Kunden schätzen es, dass sie sich nicht immer auf neue Personen einstellen müssen und wir jeweils zu den abgemachten Zeiten kommen. So ist es leichter, ein Vertrauensverhältnis aufbauen zu können. Wir begleiten den Kunden in seinem Alltag, interessieren uns für seine Rituale und Gewohnheiten und helfen ihm, seine Lebensqualität aufrecht zu erhalten. Dazu gehört auch, dass wir seiner Umgebung einen Wert geben und den Haushalt in seinem Sinn mitgestalten bis ganz übernehmen, wenn das notwendig ist. Wir sehen, was zu tun ist und machen die Arbeit gerne. In gewissen Fällen helfen wir auch bei der Körperpflege, was allerdings einer zusätzlichen Ausbildung bedarf, über die ich persönlich jetzt nicht verfüge. Auch für medizinische Betreuung braucht es eine spezifische Ausbildung.

Seit 2 Jahren mache ich das jetzt, und die Aufgabe gibt mir viel Befriedigung. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen. Gegenwärtig betreue ich ein älteres Ehepaar, eine alleinstehende 90-jährige Dame sowie einen älteren Herrn. Daneben werde ich oft aufgeboten, um anderen Kunden die Haare zu schneiden und sie zu frisieren. So kann ich meinen ursprünglich gelernten Beruf als Coiffeuse in meine neue Tätigkeit einbringen.

Jede Kundin und jeder Kunde hat so seine «Mödeli». Es ist dann jeweils ein Abtasten und sich gegenseitig Anpassen und Sympathien aufbauen. Ich werte es als Erfolg, wenn ich gut damit umgehen kann und wir gut zusammen zuwege kommen. Dabei hilft auch das Gespür unserer Einsatzleitung: Sie hat ein feines Gespür, welche Betreuerin zu welchem Kunden passt.

Oft sind es die erwachsenen Kinder die sich bei uns melden, wenn sie merken, dass ihre Eltern nicht mehr alleine klar kommen. Auch via die Hausärzte werden wir manchmal angefragt. Und manchmal sind es auch die älteren Leute selbst, die um Hilfe nachfragen. Es wird dann ein erstes unverbindliches Gespräch vereinbart, um zu informieren und die konkreten Bedürfnisse abzuklären. Wenn dann ein Auftrag am Laufen ist, rege ich manchmal ein Standortbestimmungsgespräch an. Bei Home Instead nehmen wir die Kunden ernst und richten uns nach ihren Wünschen und Bedürfnissen.

Foto: Christof Berger

Privat lebe ich seit 12 Jahren mit meinem Mann zusammen in Ostermundigen. Der Stadtteil III ist mir aber Heimat und Jugenderinnerung. Aufgewachsen bin ich im Weissensteinquartier, in der Eisenbahnersiedlung, und bin im Pestalozzi zur Schule gegangen. Nach der Schule machte ich eine Lehre als Damencoiffeuse und übte diesen Beruf aus, bis ich heiratete und Kinder bekam. Danach war ich Hausfrau und Mutter. Wir wohnten damals an der Bürenstrasse. Heute sind die Tochter und der Sohn erwachsen und ich bin inzwischen Grossmutter geworden. Nachdem die Kinder ausgeflogen waren, suchte ich mir neue Aufgaben; erst im Verkauf oder auch als Apérobarfrau. Später meldete ich mich auf ein Inserat, in welchem Seniorenbetreuerinnen gesucht wurden. So kam ich zu meiner heutigen Tätigkeit.

Natürlich gibt es auch schwere Momente. In diesem Beruf muss ich ja immer damit rechnen, aber trotzdem ist es jeweils eine grosse Belastung, wenn eine Kundin oder ein Kunde stirbt. Ich habe ja jeweils ein sehr enges Verhältnis mit ihnen aufgebaut. Im Büro von Home Instead finde ich dann jeweils Trost und neue Anregungen. Zum Glück bringt aber das Alter nicht nur schwere Momente. Wenn sich eine Kundin oder ein Kunde plötzlich durch unser Zusammensein oder ein noch so kleines Ereignis wieder am Leben freuen kann, gibt das auch mir ein Glücksgefühl. Jedenfalls ist es viel schöner, zuhause umsorgt zu sein als im Altersheim. Ich finde deshalb die diversen Spitex-Angebote eine tolle Sache. Melden Sie sich deshalb, wenn Sie eine solche Unterstützung brauchen.»

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

Spitexdienste im Stadtteil III:

Spitex Bern (Öffentliche Spitex)
Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern
Könizstrasse 60, 3008 Bern
Tel. 031 388 50 50
www.spitex-bern.ch

Home Instead Bern-Stadt
Berner Dienste für Senioren GmbH
Monbijoustrasse 23, 3011 Bern
Tel. 031 370 80 70
www.homeinstead.ch/bern

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land
Schwarztorstrasse 69, 3008 Bern
Tel. 031 326 61 61
www.homecare.ch

QUARTIER

Wieder «Film ab!» im Cäcilienpark

Im August ist es wieder Zeit für Openair-Kino im Mattenhof Quartier. Eine kleine Gruppe von Cineasten will die Tradition eines Filmfestivals im Cäcilienpark wieder aufleben lassen. Unter dem Namen «Cinésocial» zeigt man Filme mit Tiefgang, die zum Quartier passen.

Wie lautet die Definition für einen «sozialen Film»? Auf diese Frage gibt es wohl die unterschiedlichsten Antworten. So mannigfaltig eben, wie sich dieses besondere Filmgenre präsentiert. Für Anna Ziegler sind es «Filme, über die man nachdenkt und spricht». Sie gehört zusammen mit Christoph Stähli zu einer Gruppe von sechs Enthusiasten, welche diesen Sommer für ihr Quartier Mattenhof ein vielleicht schon vergessenes kulturelles Angebot wieder aufleben lässt: ein Openair-Kino im Cäcilienpark.

Filmvorführungen in der idyllischen, kleinen Parkanlage sind effektiv nichts Neues. Doch vor rund 10 Jahren fiel dort quasi der letzte Vorhang. Hatte man damals auch Kino für ein breiteres Publikum geboten, so gab es jeweils auch einen Kinderfilm, fällt die Programmierung des neuen Filmfestivals «Cinésocial» etwas anders aus. Wer an dem auf vorerst zwei Abende im August (15. und 16.8.) limitierten Filmhappening in den Genuss von Blockbustern kommen möchte, dürfte enttäuscht werden. «Es war für uns schon immer klar, dass wir soziale Filme zeigen wollen», meint dazu Anna Ziegler vom Organisationskomitee.

«Cinésocial» zeigt mit «Annelie» eine bewegende Milieustudie.

Vom Quartier fürs Quartier

«Wir sind vom Quartier, leben und arbeiten teilweise auch hier. So wollen wir etwas vom Quartier fürs Quartier machen», sagt Stähli. Und eben weil der Mattenhof so bunt gemischt sei, von der breit gefächerten Bevölkerungsstruktur bis hin zum vielfältigen Gewerbe, sei diese Art Film für das aus drei Frauen und drei Männern bestehende Organisationsteam stimmig gewesen. Ziegler und Stähli sind sich darin einig, dass es ihnen um Filme über das Zusammenleben oder über menschliche Schicksale geht. «Solche Filme passen perfekt zu unserem Quartier», erklärt Christoph Stähli.

Dass «Cinésocial» auf zumeist vom grossen Publikum verschmähte filmische Trouvaillen setzt, hat auch finanzielle Gründe. Schliesslich sind bei öffentlichen Vorführungen meist happige Rechteabgaben fällig. Und das kann sich das rein auf privater Basis handelnde OK nicht leisten. Zum einen beträgt das Budget des bislang grösstenteils selbstfinanzierten Festivals lediglich 3500 bis 5000 Franken, zum anderen werden die pro Vorstellung maximal möglichen 150 Besucher/-innen gratis in den Filmgenuss kommen. Stähli: «Private dürfen auf öffentlichem Grund keinen Eintritt erheben.»

Willkommene Unterstützung

Selbstverständlich möchten die Organisatoren bei der Gastronomie mit dem lokalen Gewerbe zusammenarbeiten. «Es ist zwar noch nichts fix vereinbart, doch ein externes Catering kommt für uns nicht in Frage», sagt Christoph Stähli. Die vorliegende Bewilligung der Stadt sieht auch ein Abfallkonzept mit Mehrweggeschirr vor. Natürlich sind die Organisatorinnen und Organisatoren um jede Hilfe und Zuwendung noch so froh. «Wir erhalten vom Verein 'Treffpunkt Cäcilia' finanzielle und logistische Unterstützung», freut sich Anna Ziegler über den wichtigen Zustupf.

Ein weiteres, grosszügiges Entgegenkommen gab es von den Machern des Hauptfilms, der am 15. August über die Leinwand flimmern soll. Die Bieler el Patrol GmbH stellt «Annelie», ein schweizerisch-deutscher Spielfilm von 2012, umsonst zur Verfügung. Der Film erzählt eine wahre Geschichte über die heruntergekommene Pension «Annelie». Ein realer Ort in München, wo sich mit Junkies, Alkis oder Kleinkriminellen alle Arten von hoffnungslosen Schicksalen unter einem Dach versammelt haben – bis das heruntergekommene Haus abgerissen werden soll. Der Streifen des bosnisch-deutschen Regisseurs Antej Farac hatte eine gewisse Beachtung an den 48. Solothurner Filmtagen, wo er sich zum Geheimtipp mauserte. Der Film für den zweiten Festivalabend wurde noch nicht definiert, aber angesichts von «Annelie» darf man gespannt sein.

MARTIN MÄDER

Openair-Kinofestival «Cinésocial»

Freitag und Samstag, 15. August und 16. August je von ca. 17h bis ca. 00h30 beim Spielplatz im Cäcilienpark, oberer Mattenhof, 3007 Bern. Kontakt: info@cinesocial.ch oder 031 388 40 40.